

50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015

Abfrageformular für die Gesamtdokumentation der 4. Projektphase

Name deutsche Kommune: Greifswald

Name lateinamerikanische Kommune: Pomerode

Bitte füllen Sie die folgende Tabelle aus:

	Name deutsche Kommune: Greifswald	Name lateinamerikanische Kommune: Pomerode
Einwohnerzahl	57286	31.760
Fläche	50,74 km ²	214,727 km ²
Siedlungsdichte	1129 Einwohner je km ²	147 Einwohner je km ²
Klimazone	Gemäßigte Klimazone, feuchtes Kontinentalklima	Feuchtes subtropisches Klima
Mögliche oder bereits spürbare Auswirkungen des Klimawandels	<ul style="list-style-type: none"> - Als im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehende spürbare Auswirkung sind möglicherweise: - Extremwetterereignisse (Starkregen, Hitze) - mildere Winter - Veränderungen bei Fauna und Flora <p>anzusehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Extreme Wetterereignisse (starke Regenfälle verursachen Überschwemmungen / Erdbeben mit extrem trockenen Perioden abwechselnd) - Übermäßig heiße Sommer und geringe Niederschläge und milderen Wintern. - Änderung / Änderungen im Zusammenhang mit der Flora und Fauna (Blüte außerhalb der Saison)

1. Vorstellung der Klimapartnerschaft

Stellen Sie Ihre Kommunenkurz vor und beschreiben Sie die Ausgangslage und die Beweggründe für die Etablierung einer Klimapartnerschaft. (Max. 3.000 Zeichen inklusive Leerzeichen)

Partnerschaftliche Kontakte verbinden unsere Kommunen schon seit dem Jahr 2001.

Im 19. Jahrhundert gab es eine Auswanderungswelle von Pommern in den Bundesstaat Santa Catarina im südlichen Brasilien. Die Siedler gründeten den Ort Pomerode, in dem noch heute 92 Prozent der Bevölkerung deutschstämmig sind. Die Liebe zur deutschen Sprache und Kultur ist bis heute erhalten und wird als brasilianische Einmaligkeit gepflegt.

Der enge Bezug zur deutschen Kultur findet sich in zahlreichen Fachwerkhäusern, dem kulinarischen Angebot und im jährlich stattfindenden "Festa Pomerana" wieder.

Insbesondere nach der Wiedervereinigung intensivierte sich der Kontakt zwischen Pomerode und den Regionen, aus denen die ehemaligen Siedler ausgewandert waren.

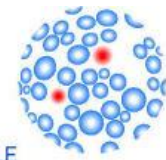
Das historische Museum in Pomerode arbeitet eng mit dem Pommerschen Landesmuseum zusammen, was dazu führte, dass eine ständige Ausstellung zu Pomerode in Greifswald zu sehen ist. Darüber hinaus pflegen die nahe Pomerode liegenden Universitäten von Blumenau und Santa Catarina Kooperationen mit der Greifswalder Universität. Weitere Kontakte bestehen zum Unternehmerverband Vorpommern e.V. . Auch zu Schüleraustauschen zwischen Pomerode und Greifswald ist es bereits gekommen.

An die Städtefreundschaft wird in beiden Kommunen durch die Existenz eines Pomeroder Platzes in Greifswald und Greifswalder Platzes in Pomerode erinnert.

In beiden Kommunen bestand und besteht das Interesse, die Städtefreundschaft durch Kooperationen auf möglichst vielen Gebieten zum gegenseitigen Vorteil lebendig werden zu lassen. Eine solche Möglichkeit bietet das Projekt der geförderten 50 Städtepartnerschaften.

Greifswald engagiert sich bereits seit über 10 Jahren im Bereich des kommunalen Klimaschutzes, verfügt über ein Klimaschutzkonzept und hat den Klimaschutz in das Leitbild der Stadt aufgenommen. Seit 2011 gibt es die Planstelle eines Klimaschutzbeauftragten, 2013 kam mit einem geförderten Klimaschutzmanager weitere personelle Unterstützung dazu. Greifswald hat bereits mit seinen Städtepartnern Lund (Schweden), Goleniow, Szczecin (Polen), Hamar (Norwegen) und Osnabrück im TwinTown-Climate-Projekt als Leadpartner auf dem Gebiet des Klimaschutzes kooperiert. Das in solchen Projekten alle Partner von den Erfahrungen der anderen Kommunen profitieren können ist eine Erfahrung, die die Stadt auch in der Klimapartnerschaft mit Pomerode teilen möchte.

Veränderungen durch den Klimawandel machen sich insbesondere in Pomerode bereits durch gehäufte Hochwasserereignisse und Hangrutschungen bemerkbar. Das sich die weltweiten Folgen des Klimawandels in unterschiedlichen Regionen unterschiedlich stark auswirken, kann im Rahmen der 50 Städtepartnerschaften deutlich erfahrbar werden. Die entwickelten Länder wie Deutschland haben aufgrund der langen industriellen Historie eine besondere Verantwortung und auch die finanziellen Ressourcen dafür, den Klimawandel in Grenzen zu halten und die Folgen einzuschränken.



2. Beschreibung des Prozesses zur Erarbeitung der Handlungsprogramme

Beschreiben Sie hier, wie der Austausch zwischen den Partnerkommunen verlaufen ist. Welche (institutionellen) Akteure waren in der Klimapartnerschaft involviert? Welche Mehrwerte haben sich im Rahmen der Entsendungen für die Klimapartnerschaft ergeben? Was waren die wichtigsten Momente im Prozess zur Erarbeitung des Handlungsprogrammes? (Max. 3.000 Zeichen inklusive Leerzeichen)

Nach dem Auftakttreffen aller in der 4. Projektphase der Klimapartnerschaften beteiligten Kommunen in Managua kam es zu 3 Entsendungen in die jeweils andere Stadt. Es gab 2 Begegnungen von jeweils 5 Arbeitstagen in Greifswald und ein 5-tägiges Arbeitstreffen bei einem Besuch der Greifswalder Delegation in Pomerode.

Unsere Partnerschaft hat den großen Vorteil, dass im Austausch keine Sprachbarriere überwunden werden musste. Notwendige Übersetzungen bei den Treffen in die portugiesische Sprache wurden von den Pomeroder Akteuren, insbesondere Herrn Ramlow, selbst vorgenommen.

Von Pomeroder Seite waren bei allen Treffen aus der Verwaltung Herr Albert Ramlow und Herr Jaime Jensen sowie Herr Deoclides Correa Filho vom Unternehmerverband Pomerode dabei. Die Greifswalder Delegation nach Pomerode bestand aus Frau Dr. Bördlein, Uni Greifswald sowie Herrn Reif-Dietzel und Herrn Michael Haufe von der Stadtverwaltung. Von jeweiliger Gastgeberseite wurden Mitglieder der Steuerungsgruppe und Experten zu den Beratungen hinzugezogen. Die Begegnungen führten zu einem sehr guten Einblick und Verständnis der dringlichsten Aufgaben und Probleme des jeweiligen Partners, die im Handlungsprogramm festzuhalten waren. Zudem wurde ein Einblick gegeben, in welchen Bereichen eine gegenseitige Unterstützung notwendig, sinnvoll und möglich ist.

In beiden Kommunen wurden Steuerungsgruppen gebildet, die die lokalen Aufgaben abstimmen. Auf Greifswalder Seite besteht die Steuerungsgruppe unter anderem aus Vertretern der Greifswalder Marketing GmbH, des Wirtschaftsamt, der Fraktionen der Bürgerschaft und interessierter Vereine. Zu einzelnen Themen wurden die jeweiligen Experten hinzugezogen.

In Pomerode setzte sich die Steuerungsgruppe aus Vertretern der Verwaltung der Kommune Pomerode und der Fraktionen der Bürgerschaft sowie interessierter Vereine wie Tourismus- und Unternehmerverband zusammen.

Für die Greifswalder Delegation waren die in Pomerode durch Überschwemmungen und Hangrutschungen schon spürbaren Anzeichen des Klimawandels ein sichtbares Signal, wie groß die Gefährdungen durch den Klimawandel, insbesondere in den südlichen Ländern, bereits heute sind und wie bedeutend die Aufgabe des Klimaschutzes als weltweite Herausforderung zu betrachten ist. Als Kommunen können und wollen Greifswald und Pomerode die in ihrer Verantwortung stehenden Beiträge zum Klimaschutz leisten.

3. Beschreibung der zentralen Maßnahmen des Handlungsprogramms

Geben Sie zunächst einen Überblick über das gemeinsame Handlungsprogramm insgesamt. Welche Ziele und Haupthandlungsfelder beinhaltet es? (Max. 1.000 Zeichen inklusive Leerzeichen).

Bei den Begegnungen wurden als Schwerpunktthemen der Klimapartnerschaft folgende Oberziele herausgearbeitet:

- Förderung einer nachhaltigen touristischen Entwicklung
- Förderung umweltfreundlicher Mobilität
- Reduktion Energie- und Ressourcenverbrauch (inklusive Abfall/Abwasser)

Es wurde sich dabei bewusst auf Themen beschränkt, bei denen sich die Partner gegenseitig mit ihren Erfahrungen unterstützen können. Ein weiteres Kriterium für die Aufnahme eines Themas in das Handlungsprogramm war, inwieweit dieses für beide Städte von Bedeutung ist. Sogenannte „Spiegelthemen“ fördern das beidseitige Interesse an einer Problematik und können sowohl bei gemeinsamer Projektförderung wie auch in der öffentlichen Debatte darüber leichter umgesetzt werden.

Das für Pomerode mit Bezug auf den Klimawandel sehr bedeutsame Thema Katastrophenschutz ist deshalb nicht in das Handlungsprogramm aufgenommen worden. Greifswald hat hier keine Expertise und aufgrund der völlig unterschiedlichen Geomorphologie (Pomerode- Tallage mit steilen Bergen und schnellfließenden Flüssen, Greifswald – eiszeitlich geprägte Oberfläche ohne größere Erhebungen) keine ähnlich geartete Problematik.

Beschreiben Sie dann die wichtigsten Maßnahmen aus dem gemeinsam erstellten Handlungsprogramm. Welche Beweggründe haben zur Entwicklung dieser Maßnahmen geführt? Welche übergeordneten gemeinsamen Zielstellungen verbergen sich dahinter? Begründen Sie auch warum die Maßnahme als besonders wichtig erachtet wurde und welche Umsetzungsmöglichkeiten für sie bestehen könnten. (Max. 4.000 Zeichen inklusive Leerzeichen)

Förderung einer nachhaltigen touristischen Entwicklung

Greifswald: Es sollen umweltfreundliche Tourismusangebote für Beherbergung, Mobilität und Versorgung geschaffen werden. Insbesondere wird angestrebt, ein Tagungsangebot „Green Meetings“ zu etablieren, das es ermöglicht die in der Universitätsstadt stattfindenden Tagungen und Konferenzen möglichst nachhaltig und CO₂-neutral durchzuführen.

Greifswald: Die Stadt ist sich ihrer Verantwortung für die Einhaltung/Einführung sozialer und ökologischer Standards bei der Produktion und im Handel bewusst und plant die Teilnahme am Programm „Fair Trade Town“ und die entsprechenden Zertifizierung. Dazu sind möglichst viele Betriebe und Handelseinrichtungen zu Nutzung/Vertrieb fair gehandelter Produkte zu gewinnen.

Förderung umweltfreundlicher Mobilität

VERBESSERUNG DER QUALITÄT FAHRRADWEGE

Pomerode: Entwicklung eines Radverkehrskonzeptes mit dem Ziel, das Radwegesystem um 17 km zu erweitern und die Qualität der schon bestehenden Radwege (8.3km) zu verbessern. Angestrebt wird dabei insbesondere die Einrichtung eines durchgehenden Radweges zwischen dem South Gate (Eingangstor) und North Gate (Ausgangstor). Entlang des Fahrradweges sollen Bänke, Mülltonnen, Fahrradständer, Fahrradboxen, Servicestationen (Luftpumpen, Werkzeug) sowie Hinweisschilder aufgestellt werden. Wo es möglich ist sollen entlang des Weges schattenspendende Bäume gepflanzt werden.

Greifswald: Verbesserung der Oberflächenqualität und Ausschilderung des Ostseeküstenradweges.

MODAL SPLIT – Analyse (Untersuchung zur Verkehrsmittelwahl der Einwohner)

Pomerode/Greifswald: Wie auch in Greifswald sollen in Pomerode in einer Modal Split-Analyse die von den Einwohnern für ihre täglichen Wege genutzten Verkehrsmittel erfasst werden. Die erhobenen Daten können am Institut für Geographie und Geologie der Uni Greifswald ausgewertet werden. Die Befragung der Pomeroder Einwohner wird durch die Sozialarbeiter der Stadt Pomerode im Rahmen ihrer Besuche der 9000 Pomeroder Haushalte erfolgen. Die Studie wird in beiden Städten alle 5 Jahre wiederholt um die angestrebten Erfolge bei der Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote zu verifizieren.

Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauches

DURCH UMWELTBILDUNG ZU RESSOURCENSCHUTZ

Pomerode: Es wird angestrebt, den Energie- und Materialverbrauch in der Kommune zu reduzieren. Im Projekt GOTA (in Kooperation mit dem Ver-/Entsorger SAMAE, dem Wasseramt und der Stadtverwaltung) werden die 9000 Haushalte über die Themen erneuerbare Energien und Energieeinsparung informiert. In der Gemeinde werden Arbeitsgruppen geschaffen und Multiplikatoren geschult, die durch ihr Engagement das Umweltbewusstsein erhöhen und den Ressourcenverbrauch in der Gemeinde verringern sollen.

Durch Erfassung und Analyse der aktuellen Energie- und Wasserverbräuche in öffentlichen Gebäuden sollen das Einsparpotential ermittelt und Maßnahmen zur Reduzierung gefunden werden.

Greifswald: Durch verstärkte Kooperation mit Schulen sollen Umweltbildung und Umweltbewusstsein verbessert werden. Schüler werden zu Multiplikatoren und tragen ihr Wissen und Motivation in die Familien.

Durch Teilnahme am Planspiel Süd wird der Klimawandel als weltweites Problem bewusst gemacht und auf die Notwendigkeit solidarischen Handelns beim Klimaschutz hingewiesen.

MÜLLENTSORGUNG/MÜLLVERMEIDUNG

Pomerode: In Kooperation mit dem örtlichen Entsorger SAMAE wird das Abfallkonzept der Stadt überarbeitet. Themen sind Abfalltrennung, Abfallvermeidung und Abfallverwertung. Zugleich werden die Bürger zu diesen Themen informiert.

In Pomerode wird nach dem deutschen Vorbild ein Wertstoffhof eingerichtet, bei dem die Bürger individuell nicht mehr benötigte Gegenstände entsorgen können, welche dann fachgerecht entsorgt oder weiter verarbeitet werden.

ERNEUERBARE ENERGIEN/ LED

Pomerode: Schrittweise Einführung der LED-Technologie in der Straßenbeleuchtung (Austausch von 12.000 Natriumdampfdruck-Lampen), für Ampeln, öffentliche Plätze und Gebäude. Hier, wie auch für die privaten Haushalte, sollen zudem Anreize zur Nutzung von Solarenergie aus PV-Anlagen geschaffen werden.

Greifswald: Langfristig vollständige Umrüstung der Straßenbeleuchtung und der Lichtsignalanlagen auf LED-Technologie.